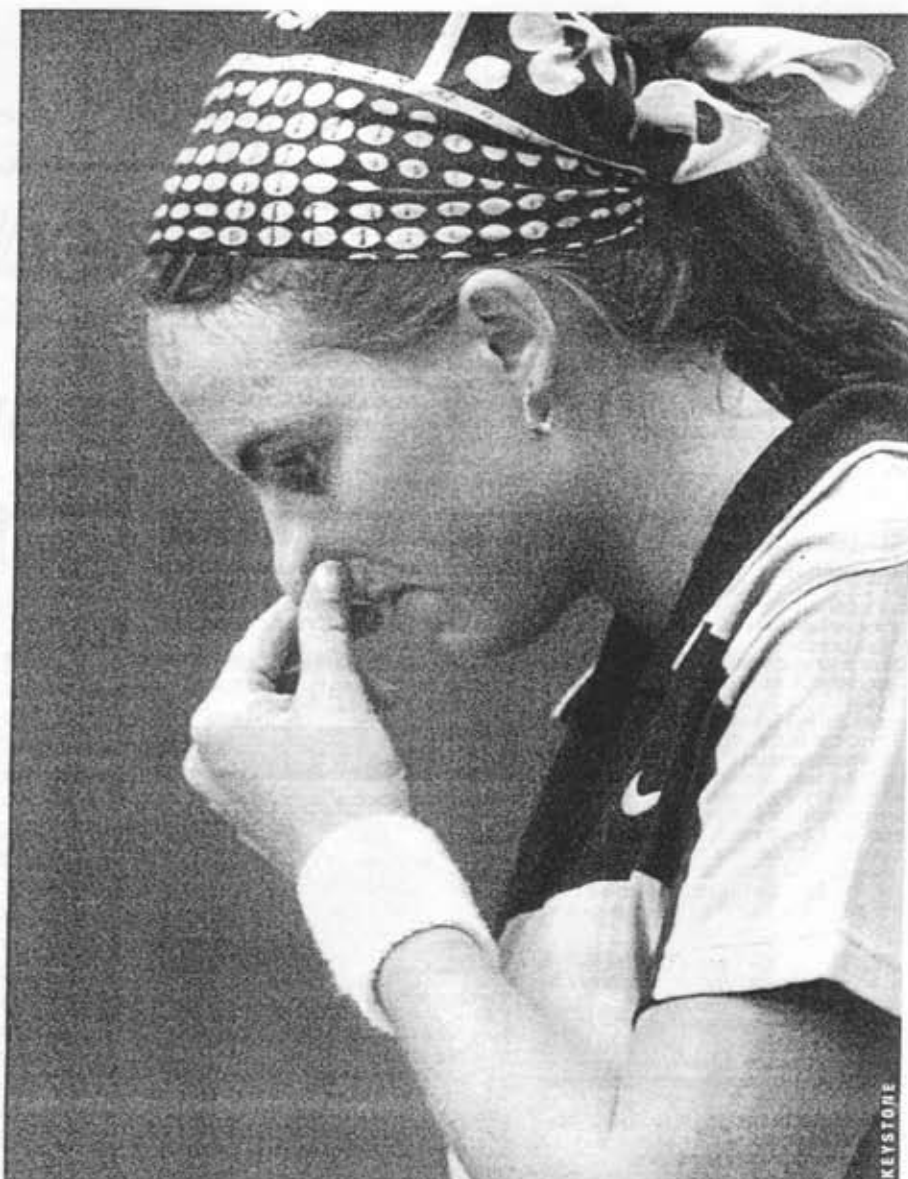


Fed-Cup Die zwei grossen Abwesenden wurden gar nicht gross vermisst

Das Ergebnis war mehr als deutlich. Wenn man die nackten Zahlen betrachtet. Doch das Schweizer Ersatz-Fed-Cup-Team hat sich gegen die Slowakinnen beachtlich aus der Affäre gezogen. Caecilia Charbonnier und Emanuelle Gagliardi haben sich teuer verkauft und damit den verwöhnten Zuschauern eine Menge Spass bereitet.



Caecilia Charbonnier muss über ihre Vorstellung nicht enttäuscht sein.

MARTINA TESCHE

Die Tür steht nur einen kleinen Spalt offen, Wage sind zwei Köpfe auszumachen, die durch die schmale Öffnung geschoben werden. Vier Augen verfolgen gespannt, was da auf dem Platz vor sich geht. Plötzlich geht die Tür ganz auf. Emanuelle Gagliardi hat den Match gewonnen, und damit ist auch die Fed-Cup-Partie gegen die Slowakei beendet. Caecilia Charbonnier und Laura Garrone sind zu ihrer Kollegin, um ihr ein bisschen Trost zu spenden, ihr aber andererseits auch zu einer guten Leistung gratulieren. Emanuelle Gagliardi hat den Kopf ein bisschen hängen, Teamchef Eric van Harpen hat sie bei den Schultern und gibt ihr ein dickes Lob aus.

Am Ende steht eine deutliche Niederlage, aber auch ein zusammengesetztes Team. Und die Erkenntnis, dass der notgedrungene Verzicht auf die beiden Topspielerinnen Martina Hingis und Patty Schnyder zwar nicht kaum zu verkraften ist, dass

dies aber wiederum der Stimmung in der Mannschaft und in der Zürcher Säalsporthalle keinen Abbruch getan hat. Entgegen den heruntergeschraubten Erwartungen haben sich die beiden Debütantinnen teuer verkauft. Sehr viel teurer, als wohl auch

«Caecilia ist im Doppel sicher besser als Patty»

die Slowakinnen gehofft hatten. Henrieta Nagyova und Karina Habsudova gerieten zwar nie wirklich ernsthaft in Gefahr, ihre Matches zu verlieren, aber sie mussten um die drei Punkte für ihr Team heftig kämpfen. Zumindest einen Punkt hätten die beiden Schweizerinnen durchaus holen können, und sie hätten ihn auch mehr als verdient gehabt.

Gerade die erst 17jährige Caecilia Charbonnier hat bewiesen, dass sie für die Zukunft ein wertvolles Teammitglied werden könnte. Im Match gegen die slowakische Nummer 1, Henrieta

Nagyova, zeigte die Genferin immerhin einen Satz lang, was in ihr steckt. Und begeisterte dabei mit ihrem risikoreichen Spiel die rund 1000 Zuschauer in der Halle. Teamchef Eric van Harpen, der auch Charbonniers persönlicher Trainer ist, sieht sie in der nächsten Zeit vor allem als mögliche Doppelspielerin im Fed-Cup-Team. «Wenn sie voll spielt, ist sie im Doppel sicher besser als Patty Schnyder», sagt der Holländer. Potential ist also durchaus vorhanden.

Insgesamt zeigte sich Van Harpen ganz zufrieden mit den Auftritten der beiden Ersatzspielerinnen. Ein bisschen habe ihnen das Glück gefehlt, monierte der Chef. Und für die Zukunft müssten sie noch eine Menge lernen. Im Falle von Gagliardi zum Beispiel, wie man Breakchancen konsequenter verwertet und damit Matches, die man über weite Strecken dominiert hat, auch nach Hause spielt. Oder wie man länger als einen Satz sein bestes Tennis spielt. Denn dann käme sicher auch das notwendige Quentchen Glück dazu, das diesmal noch fehlte. (3)

SPORT STARS

★★★ **NICOLAS KIEFER** gewann in Tokio das zweite ATP-Turnier seiner Karriere. Und macht sich damit auf, seinen deutschen Rivalen Tommy Haas als Nummer 1 im eigenen Land abzulösen.

★★ **CAECILIA CHARBONNIER UND EMANUELLE GAGLIARDI** waren würdige Vertreterinnen für die abwesenden Nummern 1 und 2 im Fed-Cup-Team. Mit einem Sieg war nicht zu rechnen, aber mit einer derart guten Leistung auch nicht.

★ **FELIX MANTILLA** gewann das topbesetzte Turnier in Barcelona und setzte damit die spanische Sandplatz-Siegesserie fort. Langsam darf den nicht-spanischen Kollegen wieder Angst und Bange werden, was die erst richtig beginnende Asche-Saison angeht.